



Seniorenpolitisches Konzept für die Gemeinde Lenting

Beschlossen in der Gemeinderatssitzung am 05.12.2017

Vorwort des Ersten Bürgermeisters

Die Lebenserwartung in Deutschland ist in den vergangenen Jahrzehnten glücklicherweise ständig gestiegen. Lag die statistische Lebenserwartung im Jahr 1950 noch bei 67 ½ Jahren, betrug sie im Jahr 2015 bereits 80 ½ Jahre. Gleichzeitig stieg damit auch die Zahl der Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 Jahren und älter in der Gesamtheit der Einwohner entsprechend an.



Auch in Lenting ist diese Entwicklung gegeben. Über 900 Menschen unseres Ortes sind derzeit 65 Jahre oder älter. Sie sind hier groß geworden oder fanden in unserer Gemeinde eine neue Heimat. Gleichwohl gilt es auch als Aufgabe einer Kommune, sich angesichts des demografischen Wandels Gedanken zu machen, welche Anforderungen es im Zusammenleben der Generationen künftig geben wird und ob die städtebauliche Substanz diesen Anforderungen einer alternden Gesellschaft standhält.

Aus diesem Grund hat sich die Gemeinde Lenting mit dem nun vorliegenden Seniorenpolitischen Konzept einen Leitfadens erstellt, der Handlungsbedarfe in unserer Kommune aufzeigt und Möglichkeiten der Umsetzung darstellt, um der wachsenden Zahl der Seniorinnen und Senioren auch weiterhin eine aktive und selbständige Lebensführung innerhalb einer guten sozialen Infrastruktur zu ermöglichen.

Bei der Realisierung der anstehenden Aufgaben ist die Gemeinde nicht nur auf eine solide Finanzlage als Basis für seniorengerechte Infrastrukturmaßnahmen angewiesen, sondern auch auf die Bereitschaft und Unterstützung der in der Seniorenarbeit Tätigen. Bereits heute liegt ein vielfältiges Angebot vor, das ohne ehrenamtliches Engagement unserer Vereine und Verbände sowie aktiver Bürgerinnen und Bürger nicht möglich wäre.

Mein Wunsch ist deshalb, dass wir als lebendige Kommune gemeinsam als Netzwerk von Unterstützungs- und Versorgungsangeboten (nicht nur) für Seniorinnen und Senioren fungieren. Wir sollten alle mithelfen, dass Menschen eigenständig und selbstbestimmt, aber nicht einsam, alt werden können. Mobilität ist ein Schlüsselthema und eine Herausforderung. Unter „wir“ sind dabei ausdrücklich Mitbürgerinnen und Mitbürger jeden Alters gemeint, da unsere Gemeinde in jedem Lebensalter lebenswerte Heimat sein soll.

Mein Dank gilt allen, die an der Diskussion, Recherche und Dokumentation dieses Konzepts mitgewirkt haben, insbesondere den Mitgliedern des Projektausschusses sowie des Gemeinderats, den Seniorenbeauftragten der Vereine und Verbände sowie den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung. Ebenso gilt mein Dank allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die an der Seniorenbefragung teilgenommen haben und damit zu wertvollen Diskussionsgrundlagen beigetragen haben.

Lenting, im Dezember 2017

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Christian Tauer', written in a cursive style.

Christian Tauer
Erster Bürgermeister

Gliederung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Ersten Bürgermeisters	1
Gliederung.....	3
Vorbemerkung.....	5
Handlungsfelder im Rahmen der örtlichen Seniorenpolitik und Seniorenarbeit	7
1. Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung	7
1.1. Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes	7
1.2. Nahversorgung	9
1.3. Nahverkehr	9
1.4. Medizinische Versorgung.....	10
2. Wohnen zu Hause.....	11
3. Unterstützung pflegender Angehöriger	13
4. Gesellschaftliche Teilhabe	15
4.1. Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe	15
4.2. Ergebnisse der Seniorenbefragung	15
5. Präventive Angebote.....	17
6. Bürgerschaftliches Engagement von und für ältere/n Mitbürgerinnen und Mitbürger/n ..	19
7. Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit.....	21
8. Steuerung, Kooperationen, Koordinationsstrukturen und Vernetzung.....	23
9. Betreuung und Pflege	25
Zusammenfassung der möglichen Maßnahmen	27
Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes	27
Nahversorgung.....	27
Nahverkehr.....	27
Medizinische Versorgung.....	28
Wohnen zu Hause.....	28
Unterstützung pflegender Angehöriger	28
Gesellschaftliche Teilhabe	28

Präventive Angebote	28
Bürgerschaftliches Engagement von und für ältere/n Mitbürgerinnen und Mitbürger/n ..	29
Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit	29
Steuerung, Kooperation, Koordinationsstrukturen und Vernetzung	29
Betreuung und Pflege	29

Vorbemerkung

Der Ende 2014 gebildete Projektausschuss der Gemeinde Lenting wurde eigens für die Erarbeitung eines seniorenpolitischen Gesamtkonzepts ins Leben gerufen. In mehreren Sitzungen wurden verschiedene Einrichtungen besichtigt, wie etwa die Tagespflegeeinrichtung der Caritas-Sozialstation Gaimersheim e. V. oder das Banater Seniorenzentrum Josef Nischbach in Ingolstadt. Im Rahmen einer Seniorenbefragung wurden im Zeitraum Juni/Juli 2015 alle Bürgerinnen und Bürger Lentings, welche zu diesem Zeitpunkt das 60. Lebensjahr vollendet hatten oder älter waren zum Thema „Alt werden in Lenting“ befragt. Hierbei wurden 1292 Fragebögen an die betroffenen Personen verschickt. 494 Fragebögen wurden ausgefüllt an die Gemeindeverwaltung zurückgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 38,24 %. Die gesammelten Erkenntnisse aus der Umfrage dienen als Grundlage für dieses Konzept und als Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen im Bereich der Seniorenpolitik im Gemeinderat. Im Oktober 2016 wurden zum Projektausschuss auch die Seniorenbeauftragten der örtlichen Vereine und Institutionen eingeladen um auch Informationen von der Bevölkerung zu erhalten.

Das hier vorliegende Konzept wurde in Anlehnung an das seniorenpolitische Gesamtkonzept für den Landkreis Eichstätt speziell für die Gemeinde Lenting erstellt. Bei den folgenden Handlungsfeldern wird jeweils immer zuerst die aktuelle Ist-Situation beschrieben. Im Anschluss werden mögliche Maßnahmen zum Erhalt oder zur Verbesserung der Situation aufgezeigt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Punkte nicht abschließend sind. Es sollen lediglich Möglichkeiten aufgezeigt werden, die nach und nach umgesetzt werden können. Eine Verpflichtung der Gemeinde lässt sich aus diesem Konzept nicht ableiten.

Handlungsfelder im Rahmen der örtlichen Seniorenpolitik und Seniorenarbeit

1. Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung

1.1. Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes

Straßen, Wege und Plätze sollen barrierefrei oder zumindest barrierearm gestaltet werden. Hierzu zählen auch die Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen.

Ist-Situation:

Erfreulicherweise benötigen 77 Prozent (381 Personen) der Befragten kein Hilfsmittel zur Fortbewegung. 45 Personen sind auf einen Rollator angewiesen. 43 Personen verwenden einen Gehstock und 14 Personen müssen einen Rollstuhl in Anspruch nehmen.

Das Lentinger Rathaus verfügt seit seiner Errichtung über einen barrierefreien Haupteingang samt Vorplatz und einen Aufzug, um alle Büros problemlos erreichen zu können. Lediglich die schwere Eingangstür stellt für manche Personen ein Hindernis dar. Ebenso ist auch die Alte Turnhalle als Versammlungsstätte und Wahllokal für die Bürgerinnen und Bürger barrierefrei zu erreichen. Leider existiert im Rathaus kein behindertengerechtes WC. Ein solches findet sich im Vereinsheim am Bergfürst und in der Alten Turnhalle.

10 Personen gaben in der Seniorenbefragung an, dass sie fehlende Gehwegabsenkungen im Gemeindebereich stören. Bei den Gemeindestraßen fehlen vielerorts noch geeignete Gehwegabsenkungen. Im Zuge von Unterhaltungsmaßnahmen an schadhafte Gehwegen sowie bei Straßensanierungen der letzten Jahre, wie auch in den kommenden Jahren wurden bzw. werden entsprechende Maßnahmen für eine barrierefreie bzw. barrierearme Gestaltung durchgeführt.

Fast alle Bushaltestellen in Lenting ermöglichen keinen barrierefreien Zu- und Ausstieg in Busse. Lediglich die Haltestelle „Beethovenstraße“ an der Kinderkrippe ist mit dem sogenannten Kasseler Sonderbord ausgestattet. Mit dem Bau des Dienstleistungszentrums des Landratsamts Eichstätt soll auch in der Bahnhofstraße eine Haltestelle mit Kasseler Sonderbord errichtet werden.

Die Gemeinde Lenting verfügt über fünf ausgewiesene Behindertenparkplätze. Zwei davon befinden sich beim gemeindlichen Friedhof und jeweils einer in der Ernst-Rauwolf-Straße gegenüber dem Café Stadtblick, am Auto Union-Ring (vor Hausnr. 8) und Am Schanzl bei der Praxis für Physiotherapie Fuchs.

Mit der Ausweisung des Sondergebiets „Nahversorgungszentrum Lenting – Nürnberger Straße“ wurde ein Kreisverkehr errichtet, welcher für die Fußgänger als Überquerungshilfe der Staatsstraße 2229 Verkehrsinseln bietet.

Im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde Lenting befinden sich vier Fußgängerampeln an folgenden Standorten: Rathausplatz/Grund- und Mittelschule Lenting, Schillerstraße/Bergfürst, Wettstettener Straße/Brunnengasse und Wettstettener Straße/Veilchenstraße. Eine weitere Fußgängerampel, die sich im Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Bauamts Ingolstadt befindet, liegt an der Kreuzung Ingolstädter Straße/Wettstettener Straße.

Mögliche Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Situation:

- Installation eines automatischen Türöffners an der Haupteingangstür des Rathauses
- Weitere Ausweisung von Behindertenparkplätzen
- Barrierefreier Umbau von ÖPNV-Haltestellen
- Entwicklung einer „Checkliste“ zur Erfassung von Handlungsbedarfen im öffentlichen Raum für Ortsbegehungen (Erfassung von bestehenden und fehlenden Gehwegabsenkungen; Erfassung und Beseitigung von Stolperstellen im Gemeindegebiet)
- Überhängende Äste und Sträucher, die aus Privatgrundstücken in den öffentlichen Verkehrsraum ragen, stellen sowohl für ältere Mitmenschen, aber auch für Mütter und Väter, die mit Kinderwägen unterwegs sind und für Rollstuhlfahrer eine Gefahr dar, da diese unter Umständen den Gehweg verlassen müssen. Mit einer jährlichen Befahrung des Gemeindegebiets im Frühsommer könnten Problemstellen erfasst und die Grundstückseigentümer zum Rückschnitt der überhängenden Äste und Sträucher aufgefordert werden.
- Aufstellen von Ruhebänken
- Erstellung eines Ortsplans speziell für ältere Mitmenschen (mit Kennzeichnung von Ruhebänken, Behindertenparkplätzen, öffentlichen Toiletten/„Nette Toiletten“, Einkaufsmöglichkeiten, etc.)
- Bau einer behindertengerechten Toilette im Rathaus oder einer öffentlichen behindertengerechten Toilette, welche nur mit einem sog. Euro-Schlüssel geöffnet werden kann

1.2. Nahversorgung

Ist-Situation:

21 Personen gaben in der Seniorenbefragung 2015 an, dass die Einkaufsmöglichkeiten und Banken zu weit entfernt seien. Mit der „Verlegung“ des Rewe-Marktes und der Norma vom Gewerbegebiet Lenting-Ost an den nordöstlichen Ortsrand wurde ein Nahversorgungszentrum geschaffen. Neben der Sparkasse befindet sich hier auch noch ein Müller-Drogeriemarkt und eine im Rewe-Markt integrierte Bäckereifiliale von Heckl´s Backparadies. Das Nahversorgungszentrum hatte zwar die Schließung des gegenüber ansässigen EDEKA-Marktes zur Folge, jedoch entstand dort ein Hörl-Getränkemarkt. Im Ortskern von Lenting befinden sich zudem noch je eine Filiale der Metzgerei Pauleser und der Bäckerei Sipl (Am Schanzl) und weiter südlich in der Alten Landstraße die Metzgerei Dietrich.

Zur Versorgungsinfrastruktur zählen auch Treffmöglichkeiten. Mit dem Schließen der Gaststätte Grabmeier (Hirschbergstraße) und des Gasthauses Lukas (Guttenbergerstraße) verschwanden in Lenting zwei zentral gelegene Wirtshäuser, welche als Treffpunkt für Jung und Alt dienten. Dies schlägt sich auch in der Seniorenbefragung nieder, da 116 Personen einen gemütlichen Treffpunkt vermissen. Als Treffpunkte dienen in Lenting noch die folgenden Lokalitäten:

- Brauereigasthof Hofmark, Hofmark 1
- Restaurant Irodion, Am Pfannenstiel 18
- Café Stadtblick, Ernst-Rauwolf-Str. 10
- Kegelstüberl, Am Bergfürst 2
- Pizzeria Trattoria Italia, Am Pfannenstiel 10
- Bäckerei Sipl, Bernd-Rosemeyer-Str. 2
- Heckl´s Backparadies, Nürnberger Str. 22

Mögliche Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Situation:

- Unterstützung beim Erhalt bzw. Aufbau von Nahversorgungsangeboten in Lenting
- Botengänge bzw. Besorgungsfahrten (z. B. durch eine Nachbarschaftshilfe oder im Rahmen von Pflegesachleistungen aufgrund einer eingeschränkten Alltagskompetenz)

1.3. Nahverkehr

Ist-Situation:

Die INVG bedient in Lenting die Haltestellen Blockhaus, Hofmark, Alte Landstraße, Ernst-Rauwolf-Straße, Beethovenstraße, Jurastraße und Bahnhofstraße mit den Linien 30, 9226, 9221, N 5 und S 8.

Laut Seniorenbefragung wünschen sich 66 Personen eine bessere Anbindung im öffentlichen Nahverkehr.

Mögliche Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Situation:

- Aufstellung und entsprechende Kennzeichnung von Mitfahrbänken
- Ausbau der Ost-West Verbindung des ÖPNV im Zusammenhang mit der Anbindung des Dienstleistungszentrum Lenting des Landratsamts Eichstätt und der Neuaufstellung eines Nahverkehrsplans
- Aufbau eines Anruf-Sammeltaxis oder Fahrdiensten in Ergänzung zum ÖPNV, ggf. unter Einbeziehung des Gemeindemobils oder eines Bürgerbusses

1.4. Medizinische Versorgung

Ist-Situation:

In Lenting sind derzeit folgende Praxen angesiedelt:

- Allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Hüttner, Dr. med. Streicher, Weiler, Kapellenweg 3a
- Dr. med Rösler (Naturheilverfahren, Sportmedizin), Am Pfannenstiel 11
- Privatpraxis Dr. med. Dieter Krause (Internist – Nephrologie), Richard-Wagner-Str. 1
- Zahnarztpraxis Dr. med. dent. Hans-Joachim Klug, Einsiedlerweg 1
- Zahnarztpraxis Dr. med. dent. Karsten König, Kapellenweg 3
- Praxis für Physiotherapie - Birgit Gößl, Wettstettener Str. 19
- Praxis für Physiotherapie – Michael und Barbara Fuchs, Ernst-Rauwolf-Str. 2
- Praxis für Osteopathie - Reiner Gößl, Wettstettener Str. 19
- Praxis für Logopädie – Christine Derr, Lehenbuckl 66

Direkt neben der Allgemeinmedizinischen Gemeinschaftspraxis befindet sich die Jura-Apotheke.

85 Personen beklagten in der Seniorenbefragung das Fehlen von Fachärzten in Lenting. Mit den aktuell vorhandenen Praxen ist Lenting mit seiner Größe von knapp unter 5000 Einwohnern allerdings gut aufgestellt. Zudem liegen für die weitergehende medizinische Versorgung in unmittelbarer Nähe die Klinik Kösching (5 km) und das Klinikum Ingolstadt (10 km).

Mögliche Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Situation:

- Sicherung der Hausarztversorgung

2. Wohnen zu Hause

Ist-Situation:

Aus der Seniorenbefragung geht hervor, dass 85 Prozent der Lentinger Senioren entweder im eigenen Haus, einer Eigentumswohnung oder in einer Wohnung mit lebenslangem Wohnrecht leben. Der Rest lebt entweder in Miete oder im Haushalt der Kinder. 90 Personen leben in Lenting allein in ihrer Wohnung/ihrem Haus. 76 Prozent (360 Personen) der Befragten haben in ihrer Wohnung/ihrem Haus keine Schwierigkeiten. 24 Prozent (111 Personen) gaben hingegen an, dass sie Schwierigkeiten mit Stufen (96 Nennungen), im Bad (44 Nennungen) und mit der Toilette (13 Nennungen) haben.

247 Personen der Befragten verfügen über eine barrierefreie Toilette, 211 Personen über ein barrierefreies Bad und 96 Personen haben einen barrierefreien Zugang zu ihrem Heim.

Auf die Frage, welche Wohnform für sie in Frage käme, gab der Großteil der Befragten an, Zuhause wohnen zu bleiben, notfalls mit ambulanter Unterstützung durch einen Pflegedienst (372 Nennungen). 175 Nennungen fielen auf Betreutes Wohnen. Gemeinschaftliches Wohnen in einer Wohnanlage wurde 111-mal angegeben und für 93 Personen käme auch ein Senioren- bzw. Pflegeheim in Frage. Als Gründe für einen Umzug in eine Anlage für betreutes Wohnen oder ein Seniorenzentrum wurden folgende Angaben gemacht: schlechter Gesundheitszustand und Hilfe-/Pflegebedürftigkeit (364 Nennungen) und Verlust der Partnerin / des Partners (167 Nennungen). 85 Personen könnten sich einen Umzug vorstellen, weil ihr Haus/ihre Wohnung zu groß ist.

Mögliche Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Situation:

- Bereitstellung von Informationsmaterial zur Wohnraumanpassung für Bürgerinnen und Bürger
- Unterstützung des Aufbaus von organisierten Nachbarschaftshilfen
- Vorträge im Rahmen der Seniorennachmittage der Kirche (z. B. Wohnraumanpassung)

3. Unterstützung pflegender Angehöriger

Ist-Situation:

Die meisten Personen aus der Seniorenbefragung wenden sich bei Fragen zum Thema Älter werden, Pflege oder Betreuung in erster Linie an jemanden aus dem Familien- oder Freundeskreis (249 Nennungen). 84 Personen wenden sich direkt an eine soziale Einrichtung wie z. B. die Caritas oder den VdK. An die Gemeindeverwaltung wenden sich 32 Personen. Daher wurde als erste Maßnahme im Rahmen der Entwicklung des Konzepts im Dezember 2016 mit dem Mitteilungsblatt auch das Senioreninformationsblatt an alle Haushalte verteilt. Dieses enthält die wichtigsten Informationen für Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörige in der Gemeinde Lenting. Es beinhaltet die wichtigsten Ansprechpartner im Bereich der Seniorenarbeit, Informationen über Veranstaltungen und Angebote der Kirchen und Vereine sowie eine Liste aller ortsansässigen Ärzte samt Telefonnummern. Das Senioreninformationsblatt liegt in der Gemeindeverwaltung aus und steht auf der Homepage der Gemeinde Lenting als Download bereit.

82 Prozent der Befragten (389 Personen) erhalten bzw. benötigen keine Hilfen im Haushalt. Die restlichen 18 Prozent (87 Personen) erhalten nach Bedarf oder regelmäßig Hilfen im Haushalt. Von den 87 Personen sind 61 älter als 75 Jahre. Die Hilfen werden hauptsächlich von Familienangehörigen erbracht (80 Nennungen). 36-mal wurde angegeben, dass eine privat organisierte Hilfe (z. B. Reinigungskraft) angenommen wird. Auch Nachbarn und Freunde leisten entsprechende Hilfen (22 Nennungen). Bei lediglich 18 Personen werden Hilfsdienste von ambulanten Pflegediensten in Anspruch genommen. Drei Viertel der Betroffenen empfinden diese Hilfen als ausreichend. Ein Viertel würde sich mehr Hilfe beim Haushalt (Einkaufen, Putzen, Kochen,...) und bei sonstigen Angelegenheiten wie Arztbesuche, Fahrdienste oder bei der Gartenarbeit wünschen.

Auch die Senioren selbst leisten regelmäßig Hilfe im Alltag. Der Großteil (125 Nennungen) hilft in der Familie aus. Aber auch bei Freunden oder Bekannten (35 Nennungen) und in der Nachbarschaft (30 Nennungen) wird regelmäßig ausgeholfen. 309 Personen gaben an, selbst keine regelmäßige Hilfe zu leisten. Logischerweise sinkt der Anteil der hilfeleistenden Senioren mit steigendem Alter. In der Altersgruppe der unter 65-jährigen leisten knapp 50 Prozent (43 Personen) Hilfe im Alltag. Bei den über 85-jährigen sind es immerhin noch 14 Prozent (5 Personen). Hierbei handelt es sich um folgende Hilfen: Fahrservice (62), Hilfe im Garten (59), Hilfe beim Einkaufen (52), Hilfe im Haushalt (49), Kinderbetreuung (39), Pflege (33), Andere Hilfe (13).

Mögliche Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Situation:

- Ständige Aktualisierung des Senioreninformationsblatts

- Vermehrte Öffentlichkeitsarbeit über Beratungs- und Entlastungsangebote
- Seniorensprechstunde einer externen Fachkraft im Rathaus nach telefonischer Voranmeldung durch den Bürger
- Stammtisch für pflegende Angehörige (z. B. im Kegelstüberl)

4. Gesellschaftliche Teilhabe

4.1. Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe

Für die Seniorinnen und Senioren veranstaltet die Gemeinde Lenting jährlich zwei Seniorennachmittage, jeweils am Jurafest-Freitag und in der Adventszeit. Eingeladen sind hierzu alle Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder älter sind.

Der Erste Bürgermeister besucht alle Lentinger Seniorinnen und Senioren jeweils zum 70., 75., 80. und 85. Geburtstag persönlich und überbringt ein kleines Präsent der Gemeinde. Ab dem 90. Geburtstag erfolgt der Besuch jedes Jahr. Ebenso erfolgt ein Besuch anlässlich der Goldenen (50 Jahre), Diamantenen (60 Jahre) und Eisernen Hochzeit (65 Jahre).

Für die Belange der Senioren, stehen der Erste Bürgermeister Herr Christian Tauer, die Seniorenbeauftragte Frau Rosa Hierl und von der Verwaltung Herr Dieter Herrmann zur Verfügung.

Die Pfarrgemeinde St. Nikolaus veranstaltet jeden 3. Donnerstag im Monat einen Seniorentreff im Pfarrheim. Montags (alle 14 Tage) findet ein Spielenachmittag für Senioren statt. Dienstags (alle 14 Tage) lädt die Pfarrei zu einer Sing- und Freizeitgruppe im Terrassenraum und zu einem Singkreis im Pfarrheim ein. Zudem findet einmal im Monat ein Tanztreff statt.

Der TSV Lenting bietet ein wöchentliches Sportprogramm an. Dienstags findet Gymnastik für Seniorinnen statt und montags Gymnastik für Senioren.

Mit dem KaTa Do e. V. gibt es in Lenting auch eine Line Dance Gruppe zu der auch Senioren recht herzlich eingeladen sind. Getanzt wird immer dienstags und jeden ersten Donnerstag im Monat.

Auch die Boule-Freunde heißen weitere Spieler herzlich willkommen. Gespielt wird wöchentlich am Freitag und Samstag.

4.2. Ergebnisse der Seniorenbefragung

Die Hälfte der Senioren (231 Personen), die an der Befragung teilgenommen haben, nimmt an den Angeboten für Senioren teil. Folgende Antworten standen zur Auswahl: Seniorennachmittage der Gemeinde (151), Angebote von Vereinen (109), Seniorenangebote der Kirche (56), Seniorennachmittage der Kirche (55) und Sportangebote (48). 22 Prozent (102 Personen) finden die vorhandenen Angebote für Ältere ausreichend, 14 Prozent (69 Personen) finden die Angebote als nicht ausreichend und 64 Prozent (300 Personen) können dies nicht beurteilen. Betrachtet man nur den Personenkreis, welcher an den Angebo-

ten für Senioren teilnimmt (231 Personen), so empfinden 32 Prozent das Angebot für ausreichend und 18 Prozent als nicht ausreichend. 45 Prozent konnten die Frage nicht beurteilen und 5 Prozent machten keine Angabe.

Auf die offen gestellte Frage, an welchen anderen Angeboten die Befragten Interesse hätten, gaben 13 Personen Gymnastik für ältere Menschen an. Hier bestehen bereits Angebote des TSV Lenting. Weitere Angaben waren Ausflüge in Form von Tages- oder Theaterfahrten (10 Nennungen), Kulturelle Angebote wie etwa Vorträge (8 Nennungen), Seniorennachmittage (4 Nennungen) und mit jeweils 2 Nennungen ein Offener Stammtisch und ein Senioren- bzw. Tagescafé.

Mögliche Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Situation:

- Erhalt der aktuellen Angebote für Seniorinnen und Senioren und ggf. weiterer Ausbau
- Fortsetzung der bisherigen Förderung für offene Seniorenarbeit
- Finanzielle Förderung der Vereine und Gruppierungen bei der Schaffung von weiteren Angeboten
- Schaffung von Treffpunkten und Orten der Begegnung (z. B. Seniorentreff)
- Errichtung eines Mehrgenerationen-Spielplatzes (bspw. in Erweiterung der Trimm-Dich-Anlage und der Boule-Anlage am Gstocket)

5. Präventive Angebote

Ist-Situation:

Die präventiven Angebote sollen vorbeugen, bevor überhaupt Hilfe benötigt wird. So zählt etwa auch hier die vom TSV angebotene Gymnastik für Seniorinnen und Senioren zu den präventiven Angeboten, genauso wie das Line-Dance-Angebot des KaTa Do und das gemeinsame Spiel der Boule-Freunde. Es handelt sich dabei um Sportangebote, die auch noch in hohem Alter ausgeübt werden können und zur Förderung von Bewegung, Ausdauer und Kommunikation beitragen.

Im Rahmen der Erstellung des Konzepts wurde die VHS Ingolstadt gebeten, in der Außenstelle Lenting einige Kurse speziell für Senioren anzubieten. Folgende Kurse wurden daraufhin im März 2017 angeboten: „Versicherungen für Senioren“, „Fit im Kopf – von 8 – 88“ und „PC-Einsteigerkurs für aktive Senioren“. Die Kurse mussten allerdings mangels Anmeldungen alle ausfallen. Zu jedem Kurs war lediglich eine Person angemeldet.

Mögliche Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Situation:

- Auslage von Informationsmaterial im Rathaus
- Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger über die Wichtigkeit und Möglichkeiten der Nutzung präventiver Angebote durch Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt und auf der Homepage der Gemeinde Lenting
- Errichtung eines Aktivplatzes für Seniorinnen und Senioren mit speziellen Bewegungsgeräten (siehe auch Ziffer 4.2)
- Weitere VHS-Kurse mit zusätzlicher Veröffentlichung der Termine im Mitteilungsblatt und Aushang an den Gemeindetafeln

6. Bürgerschaftliches Engagement von und für ältere/n Mitbürgerinnen und Mitbürger/n

Ist-Situation:

In der Gemeinde Lenting wurde Ende 2014 versucht, eine Nachbarschaftshilfe ins Leben zu rufen. Hierzu wurden die Bürgerinnen und Bürger per Anschlag an den Gemeindetafeln und mit einem Bericht im Mitteilungsblatt aufgefordert, sich bei Interesse an die entsprechenden Ansprechpartner zu wenden. Nachdem bis Januar 2015 lediglich zwei Rückmeldungen aus der Bevölkerung zu verzeichnen waren wurde das Projekt Nachbarschaftshilfe vorerst zurückgestellt.

Die Gemeinde Lenting hat in den Jahren 1992 bis 1994 insgesamt sieben Verdienstmedaillen an Bürger verliehen, die sich im Bereich der häuslichen Pflege verdient gemacht haben. Die Richtlinien der Gemeinde Lenting zur Ehrung für hervorragende Leistungen auf kommunalem, kulturellem und sozialem Gebiet sowie in der Vereinsarbeit wurden durch den Gemeinderat am 30.04.1993 beschlossen. Das Vorschlagsrecht für die Verleihung der Lentinger Verdienstmedaille haben demnach nur Organe, Vereine und Gremien. Der Gemeinderat entscheidet anschließend auf Vorschlag des Ausschusses für Kultur, Freizeit und Sport über die Ehrung.

In der Seniorenbefragung gaben 148 Personen (35 Prozent) an, dass sie aktiv in einem Verein, Arbeitskreis oder der Pfarrei ehrenamtlich engagiert sind. 108 Personen (25 Prozent) ist ein ehrenamtliches Engagement nicht oder nicht mehr möglich. Lediglich 10 Personen (2 Prozent) würden sich gerne mehr ehrenamtlich engagieren. Von diesen 10 Personen gaben 6 an, dass Sie sich in einer Nachbarschaftshilfe engagieren möchten. Allerdings machten 163 Personen (38 Prozent) hierzu keine Angabe.

Mögliche Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Situation:

- Unterstützung des Aufbaus einer organisierten Nachbarschaftshilfe
- Stärkung einer Kultur der Anerkennungen (Aufforderung zur Abgabe von Vorschlägen für die Verleihung der Lentinger Verdienstmedaille im Bereich der häuslichen Pflege)

7. Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

Ist-Situation:

Die Lentinger Seniorinnen und Senioren informieren sich über Angebote für Senioren hauptsächlich über die Tageszeitung (365 Nennungen) und über das Gemeindeblatt (352 Nennungen). Ebenso informieren sich die Befragten über den gemeindlichen Aushang in den Schaukästen (124 Nennungen) und erfreulicherweise auch über das Internet (74 Nennungen). Als weitere Informationsquellen wurden angegeben: Pfarrbrief (17 Nennungen), Gespräche mit Nachbarn, Freunden und Bekannten (11 Nennungen), Mitteilungen der Vereine (4 Nennungen), Medien und Fernsehen (3 Nennungen) und Flyer im Briefkasten (2 Nennungen). Wie bei Punkt 1.3 bereits erwähnt wenden sich die Lentinger Senioren bei Fragen zum Thema Älter werden, Pflege und Beratung hauptsächlich an jemanden aus dem Familien- oder Freundeskreis oder an eine soziale Einrichtung. Allerdings gaben auch 32 Personen an, dass sie sich an die Gemeindeverwaltung wenden. Hier dient neben dem Ansprechpartner für Seniorenangelegenheiten auch das bereits erstellte Senioreninformationsblatt als wichtige Informationsquelle.

Die Homepage der Gemeinde Lenting enthält derzeit nur wenig Inhalt speziell für die älteren Mitbürger. Folgende Inhalte sind verfügbar bzw. werden angeboten:

- Download des Seniorenwegweisers des Landkreises Eichstätt unter dem Punkt „Rathaus und Politik“ – „Verordnungen/Satzungen/Merkblätter“
- Download der Ergebnisse der Seniorenbefragung 2015 unter dem Punkt „Bürgerinformationen“ – „Seniorenbefragung 2015“
- Download des Senioreninformationsblatts unter dem Punkt „Bürgerinformationen“ – Seniorenbefragung 2015“
- Eine Auflistung der Senioren- und Pflegeheime in Ingolstadt unter dem Punkt „Einrichtungen“ – „Senioren“

Mögliche Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Situation:

- Schaffung einer eigenen Rubrik auf der Homepage speziell für Seniorinnen und Senioren
- Veröffentlichung von kostenlosen Kleinanzeigen für Senioren im Mitteilungsblatt als eine Art Ehrenamtsbörse (z. B. „Suche jemanden, der für mich Besorgungen unternimmt“ oder „Biete Hilfe im Haushalt an“)
- Auslage von Informationsmaterial im Rathaus

8. Steuerung, Kooperationen, Koordinationsstrukturen und Vernetzung

Ist-Situation:

Auf Einladung der Gemeinde im Namen des Sprechers der Vereine findet in Lenting in der Regel mindestens zweimal jährlich eine Vereinsvorstandesitzung statt. Bei diesen Sitzungen sprechen die Vereinsvorstände und die Gemeinde jeweils die Termine für das nächste Halbjahr ab. So können effektiv Überschneidungen von Veranstaltungen vermieden werden. Die endgültigen Termine werden im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Zusätzlich können die Termine in Eigenregie von den Vereinen auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht werden. Die regelmäßigen Sitzungen sind eine gute Basis um sich auch im Bereich der offenen Seniorenarbeit auszutauschen und eventuell gemeinsam mit anderen Vereinen und Institutionen neue Angebote für die Lentinger Seniorinnen und Senioren zu entwickeln.

Auf Vorschlag des Projektausschusses zur Erstellung eines seniorenpolitischen Konzepts für die Gemeinde Lenting wurden im August 2016 alle relevanten Vereine mit der Bitte angeschrieben, uns ihren Seniorenbeauftragten (sofern vorhanden) zu benennen. Von sieben Vereinen ging eine Rückmeldung ein, so dass im Oktober 2016 eine Sitzung des Projektausschusses mit erweitertem Personenkreis stattfinden konnte.

Mögliche Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Situation:

- Regelmäßiger Austausch der Akteure im Seniorenbereich zur Abstimmung der lokalen Seniorenarbeit
- Weiterleitung von Informationen an die Ansprechpartner der Vereine und Gruppierungen

9. Betreuung und Pflege

Ist-Situation:

Zum Zeitpunkt der Befragung lag bei 5 Prozent aller Befragten (22 Personen) eine Pflegestufe vor. 17 Personen hatten Pflegestufe I, 4 Personen Pflegestufe II und eine Person machte hierzu keine Angabe. Mit Inkrafttreten des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes am 01.01.2016 wurden zum 01.01.2017 fünf neue Pflegegrade eingeführt, welche die bisherigen Pflegestufen ersetzen. Da eine automatische Überleitung stattfand, befinden sich Personen mit der ehemaligen Pflegestufe I nun automatisch, je nach körperlicher und geistiger Einschränkung, in Pflegegrad 2 oder 3. Personen mit der ehemaligen Pflegestufe II in Pflegegrad 3 oder 4. Es ist davon auszugehen, dass mittlerweile mehr Bürgerinnen und Bürger einen Pflegegrad erhalten haben, da nun auch Personen, bei denen nur eine geringe Beeinträchtigung der Selbständigkeit vorliegt, in Pflegegrad 1 eingestuft werden.

18 Personen gaben an, dass sie Hilfe von ambulanten Pflegediensten erhalten. Die meisten Befragten wünschen sich, dass ihre Pflege im Alter von einem ambulanten Pflegedienst übernommen wird (189 Personen), 183 Personen wünschen sich die Unterstützung von Familienmitgliedern. 158 Personen haben hierzu noch keine Überlegungen angestellt und 54 Personen würden in ein Alten- oder Pflegeheim ziehen. In der Gemeinde Lenting ist ein ambulanter Stützpunkt der Caritas-Sozialstation Gaimersheim vertreten (Kapellenweg). Für den Gemeindebereich sind nach derzeitigem Kenntnisstand fünf ambulante Pflegedienste tätig:

- Caritas Sozialstation Gaimersheim e.V., Gaimersheim
- Privater-Sozialer-Pflegedienst Ponzer, Gaimersheim
- Ambulanter Pflegedienst Plus, Wettstetten
- Ambulanter Pflegedienst der AWO IN-EI e.V., Ingolstadt
- Diakonie-Sozialstation, Ingolstadt

Auf die Frage, welche Wohnform für Senioren für sie in Frage käme, antworteten die meisten Befragten, dass sie zuhause wohnen bleiben möchten, gegebenenfalls mit ambulanter Unterstützung (372 Nennungen). Ein Betreutes Wohnen könnten sich 175 Personen vorstellen. Für ein gemeinschaftliches Wohnen in einer Wohnanlage sprachen sich 111 Personen aus. 93 Personen könnten sich hier einen Umzug in ein Senioren- bzw. Pflegeheim vorstellen. Für insgesamt 17 Personen käme keine dieser Wohnformen bzw. eine andere Wohnform in Frage. In Lenting selbst existiert kein Seniorenheim oder eine Anlage für Betreutes Wohnen. In der näheren Umgebung befinden sich sechs Alten- und Pflegeheime (mit Kurzzeit- und Verhinderungspflege):

- Caritas Seniorenheim St. Elisabeth, Gaimersheim

- Caritas Seniorenheim St. Josef, Denkendorf
- Caritas Seniorenheim St. Pius, Ingolstadt
- Seniorenheim St. Josef, Pförring
- Seniorenwohn- und Pflegeheim - Haus an der Hofwiese, Kösching
- Alten- und Pflegeheim Bienengarten, Ingolstadt
- Matthäus-Stift – Wohnen mit Pflege, Ingolstadt

In der Seniorenbefragung wurde folgende Frage gestellt: „Sind Sie der Meinung, dass in Lenting genug für ältere Menschen getan wird?“ 27 Prozent (103 Personen) beantworteten diese Frage mit „ja“. 56 Prozent (220 Personen) antworteten mit „teils/teils“ und 17 Prozent (67 Personen) finden, dass in Lenting nicht genug für ältere Menschen getan wird. Als Begründung nannten 16 Personen, dass ein Senioren- bzw. Pflegeheim fehlt, 8 Personen bemängeln das Fehlen einer Einrichtung für Betreutes Wohnen und 6 Personen finden, dass eine Tagespflegeeinrichtung fehlt.

Mögliche Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Situation:

- Entlastung von pflegenden Angehörigen durch Angebote der Tagespflege, Kurzzeitpflege und vor allem durch niedrighschwellige Angebote der Tagesbetreuung vor Ort und Helferkreise
- Schaffung von Tagespflegeplätzen
- Realistische und bedarfsgerechte Planung von Anlagen für seniorenrechtliches Wohnen unter Voraussetzung eines geeigneten Grundstücks, eines Bauherrn und Trägers.

Zusammenfassung der möglichen Maßnahmen

Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes

- Installation eines automatischen Türöffners an der Haupteingangstür des Rathauses
- Weitere Ausweisung von Behindertenparkplätzen
- Barrierefreier Umbau von ÖPNV-Haltestellen
- Entwicklung einer „Checkliste“ zur Erfassung von Handlungsbedarfen im öffentlichen Raum für Ortsbegehungen (Erfassung von bestehenden und fehlenden Gehwegabsenkungen; Erfassung und Beseitigung von Stolperstellen im Gemeindegebiet)
- Überhängende Äste und Sträucher, die aus Privatgrundstücken in den öffentlichen Verkehrsraum ragen, stellen sowohl für ältere Mitmenschen, aber auch für Mütter und Väter, die mit Kinderwagen unterwegs sind und für Rollstuhlfahrer eine Gefahr dar, da diese unter Umständen den Gehweg verlassen müssen. Mit einer jährlichen Befahrung des Gemeindegebiets im Frühsommer könnten Problemstellen erfasst und die Grundstückseigentümer zum Rückschnitt der überhängenden Äste und Sträucher aufgefordert werden.
- Aufstellen von Ruhebänken
- Erstellung eines Ortsplans speziell für ältere Mitmenschen (mit Kennzeichnung von Ruhebänken, Behindertenparkplätzen, öffentlichen Toiletten/„Nette Toiletten“, Einkaufsmöglichkeiten, etc.)
- Bau einer behindertengerechten Toilette im Rathaus oder einer öffentlichen behindertengerechten Toilette, welche nur mit einem sog. Euro-Schlüssel geöffnet werden kann

Nahversorgung

- Unterstützung beim Erhalt bzw. Aufbau von Nahversorgungsangeboten in Lenting
- Botengänge bzw. Besorgungsfahrten (z. B. durch eine Nachbarschaftshilfe oder im Rahmen von Pflegesachleistungen aufgrund einer eingeschränkten Alltagskompetenz)

Nahverkehr

- Aufstellung und entsprechende Kennzeichnung von Mitfahrbänken
- Ausbau der Ost-West Verbindung des ÖPNV im Zusammenhang mit der Anbindung des Dienstleistungszentrum Lenting des Landratsamts Eichstätt und der Neuaufstellung eines Nahverkehrsplans
- Aufbau eines Anruf-Sammeltaxis oder Fahrdiensten in Ergänzung zum ÖPNV, ggf. unter Einbeziehung des Gemeindemobils oder eines Bürgerbusses

Medizinische Versorgung

- Sicherung der Hausarztversorgung

Wohnen zu Hause

- Bereitstellung von Informationsmaterial zur Wohnraumanpassung für Bürgerinnen und Bürger
- Unterstützung des Aufbaus von organisierten Nachbarschaftshilfen
- Vorträge im Rahmen der Seniorennachmittage der Kirche (z. B. Wohnraumanpassung)

Unterstützung pflegender Angehöriger

- Ständige Aktualisierung des Senioreninformationsblatts
- Vermehrte Öffentlichkeitsarbeit über Beratungs- und Entlastungsangebote
- Seniorensprechstunde einer externen Fachkraft im Rathaus nach telefonischer Voranmeldung durch den Bürger
- Stammtisch für pflegende Angehörige (z. B. im Kegelstüberl)

Gesellschaftliche Teilhabe

- Erhalt der aktuellen Angebote für Seniorinnen und Senioren und ggf. weiterer Ausbau
- Fortsetzung der bisherigen Förderung für offene Seniorenarbeit
- Finanzielle Förderung der Vereine und Gruppierungen bei der Schaffung von weiteren Angeboten
- Schaffung von Treffpunkten und Orten der Begegnung (z. B. Seniorentreff)
- Errichtung eines Mehrgenerationen-Spielplatzes (bspw. in Erweiterung der Trimm-Dich-Anlage und der Boule-Anlage am Gstocket)

Präventive Angebote

- Auslage von Informationsmaterial im Rathaus
- Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger über die Wichtigkeit und Möglichkeiten der Nutzung präventiver Angebote durch Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt und auf der Homepage der Gemeinde Lenting
- Errichtung eines Aktivplatzes für Seniorinnen und Senioren mit speziellen Bewegungsgeräten (siehe auch Ziffer 4.2)
- Weitere VHS-Kurse mit zusätzlicher Veröffentlichung der Termine im Mitteilungsblatt und Aushang an den Gemeindetafeln

Bürgerschaftliches Engagement von und für ältere/n Mitbürgerinnen und Mitbürger/n

- Unterstützung des Aufbaus einer organisierten Nachbarschaftshilfe
- Stärkung einer Kultur der Anerkennungen (Aufforderung zur Abgabe von Vorschlägen für die Verleihung der Lentinger Verdienstmedaille im Bereich der häuslichen Pflege)

Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

- Schaffung einer eigenen Rubrik auf der Homepage speziell für Seniorinnen und Senioren
- Veröffentlichung von kostenlosen Kleinanzeigen für Senioren im Mitteilungsblatt als eine Art Ehrenamtsbörse (z. B. „Suche jemanden, der für mich Besorgungen unternimmt“ oder „Biete Hilfe im Haushalt an“)
- Auslage von Informationsmaterial im Rathaus

Steuerung, Kooperation, Koordinationsstrukturen und Vernetzung

- Regelmäßiger Austausch der Akteure im Seniorenbereich zur Abstimmung der lokalen Seniorenarbeit
- Weiterleitung von Informationen an die Ansprechpartner der Vereine und Gruppierungen

Betreuung und Pflege

- Entlastung von pflegenden Angehörigen durch Angebote der Tagespflege, Kurzzeitpflege und vor allem durch niedrigschwellige Angebote der Tagesbetreuung vor Ort und Helferkreise
- Schaffung von Tagespflegeplätzen
- Realistische und bedarfsgerechte Planung von Anlagen für seniorengerechtes Wohnen unter Voraussetzung eines geeigneten Grundstücks, eines Bauherrn und Trägers.